

Erftgymnasium - Europaschule

Konzept zur Leistungsbewertung im Fach Französisch

Die Konzeption der Klassenarbeiten/Klausuren und deren Bewertung erfolgen auf der Basis der Vorgaben der Lehrpläne des Landes NRW für das Fach Französisch.

1. Sekundarstufe I

1.1 Auszüge aus dem Kernlernplan¹ für das Gymnasium im Fach Französisch: Kapitel 5: Leistungsbewertung

[Bei der Leistungsbeurteilung von Schülerinnen und Schülern [sind] erbrachte Leistungen in den Beurteilungsbereichen „Schriftliche Arbeiten“ und „Sonstige Leistungen im Unterricht“ angemessen - mit gleichem Stellenwert- zu berücksichtigen.

Die Leistungsbewertung insgesamt bezieht sich auf die im Zusammenhang mit dem Unterricht erworbenen Kompetenzen.

Erfolgreiches Lernen ist kumulativ. Entsprechend sind die Kompetenzerwartungen in den Bereichen des Faches jeweils in ansteigender Progression und Komplexität formuliert. Dies bedingt, dass Unterricht und Lernerfolgsüberprüfungen darauf ausgerichtet sein müssen, Schülerinnen und Schülern Gelegenheit zu geben, grundlegende Kompetenzen, die sie in den vorangegangenen Jahren erworben haben, wiederholt und in wechselnden Kontexten anzuwenden. [...] Für die Schülerinnen und Schüler sollen [die Ergebnisse] eine Hilfe für weiteres Lernen darstellen. Den verbindlichen Bezugsrahmen für Lernerfolgsüberprüfungen geben die im Kernlehrplan beschriebenen Kompetenzen vor.

[...]

Im Sinne der Orientierung an Standards sind grundsätzlich alle in Kapitel 3 des Lehrplans ausgewiesenen Bereiche („Kommunikative Kompetenzen“, „Interkulturelle Kompetenzen“, „Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln und sprachliche Korrektheit“ sowie „Methodische Kompetenzen“) bei der Leistungsbewertung angemessen zu berücksichtigen. Dabei hat die produktive mündliche Sprachverwendung der Fremdsprache Französisch einen besonderen Stellenwert. Leistungen, die von den Schülerinnen und Schülern in den Bereichen „Sprechen: an Gesprächen teilnehmen“ und „Sprechen: zusammenhängendes Sprechen“ erbracht werden, sollen daher ebenfalls einer regelmäßigen systematischen Überprüfung unterzogen werden.

1.2 Schriftliche Arbeiten

Hierzu sieht der Kernlernplan folgende Regelungen vor².

In der Regel werden rezeptive und produktive Fähigkeiten in mehreren Teilaufgaben, die in einem thematischen Zusammenhang stehen, überprüft.

Einmal im Jahr kann eine Klassenarbeit durch eine mündliche Leistungsüberprüfung ersetzt werden, wenn die Anzahl von vier schriftlichen Arbeiten pro Schuljahr nicht unterschritten wird. (vgl. APO-S I § 6 Abs. 8)

Bei der Leistungsüberprüfung können geschlossene, halboffene und offene Aufgaben eingesetzt werden. Geschlossene und halboffene Aufgaben dienen in erster Linie zur Überprüfung der rezeptiven Kompetenzen und der korrekten Anwendung grammatikalischer Strukturen. Sie sollten in Verbindung mit

¹ Kernlehrplan für das Gymnasium – Sekundarstufe I in Nordrhein Westfalen - Französisch, Frechen: Ritterbach Verlag, S. 48.

² Kernlehrplan, S. 59.

offenen Aufgaben kombiniert werden. Der Anteil offener Aufgaben steigt im Laufe der Lernzeit und überwiegt in den Jahrgangsstufen 8 und 9.

1.3 Prinzipien der Bewertung

1.3.1 Geschlossene/Halboffene Aufgaben

Die Bewertung erfolgt nach Punkten oder Fehlerzahl.

1.3.2 Offene Aufgaben

Die Bewertung erfolgt auf inhaltlicher und sprachlicher Ebene.

Inhaltliche Ebene: Hierzu werden von der Lehrkraft Kriterien (Genauigkeit und Umfang) festgelegt.

Sprachliche Ebene: Kriterien der Bewertung sind: Grad der Verständlichkeit bzw. Gelingen der kommunikativen Absicht, Reichhaltigkeit und Differenziertheit im Vokabular, Komplexität und Variation des Satzbaus, die orthographische, lexikalische und grammatikalische Korrektheit sowie die sprachliche Klarheit und gedankliche Stringenz.

Der Klassenarbeit

- liegt entweder ein Erwartungshorizont bei, auf dem angekreuzt wird, in welchem Maße die inhaltlichen sowie sprachlichen Kriterien erfüllt worden sind. Hierzu werden Punkte vergeben.
- oder enthält ein Kurzgutachten, in dem die Stärken und Schwächen in den Bereichen Inhalt und Sprache deutlich gemacht werden.

Hinweise auf Fehlerhäufigkeit in bestimmten Bereichen erfolgen außerdem separat und/oder ergeben sich durch die Fehlermarkierung.

Die Arbeit endet mit einer Note auf der Basis einer errechneten Punkt- oder Fehlerzahl. Grundsätzlich kommt der sprachlichen Leistung ein höheres Gewicht zu als der inhaltlichen Leistung. Mit zunehmendem Lernalter sollten dabei die beiden Bereiche im Hinblick auf Transparenz getrennt aufgeführt und zu einer Gesamtnote zusammengefasst werden.

Die Verteilung der Noten auf Punkte erfolgt weitgehend äquidistant, d.h. die Größe des Punktbereichs nimmt von unten (ungenügend) nach oben (sehr gut) leicht ab. Die Note ausreichend wird vergeben, wenn die Hälfte oder knapp die Hälfte der Punktzahl erreicht worden ist.

1.4 Sonstige Mitarbeit

1.4.1 Zum Beurteilungsbereich der sonstigen Mitarbeit zählen

- die Beteiligung im Unterricht (verstehende Teilnahme und kommunikatives Handeln) sowohl im Unterrichtsgespräch wie auch in Partner- und Gruppenarbeit.
- die punktuelle Überprüfung einzelner Kompetenzen in fest umrissenen Bereichen (z.B. Wortschatzkontrolle, Überprüfungen des Hör- und Leseverstehens, kurzer Vortrag ...)
- längerfristige, komplexe Aufgaben (z.B. Projekte, Lese- und Lerntagebücher)
- Hausaufgaben

- Heftführung

1.4.2 Beurteilungskriterien:

- **Sprachliche Kriterien** (an der Stufe orientierte Sprachkenntnisse, Richtigkeit in den Bereichen der Rechtschreibung, des Wortschatzes und der Grammatik; Umfang und Angemessenheit des Wortschatzes, Aussprache)
- **Inhalt und Methode** (Fähigkeit zur angemessenen Wiedergabe; in Ansätzen analytische Fähigkeiten bzw. Problembewußtsein, Methodenkenntnisse, Arbeits- und Lerntechniken; eigenständiges Denken und Kreativität)
- **Quantität** (Ausführlichkeit der Beiträge/Hausaufgaben, Regelmäßigkeit der Unterrichtsbeteiligung und im Anfertigen der Hausaufgaben)
- **Arbeitsverhalten und Lernkompetenz** (Zuverlässigkeit, Offenheit und Engagement gegenüber Mitschülern und Unterrichtsthemen, Verantwortung für das eigene Lernen übernehmen; Unterricht zusammen mit Lehrern und Mitschülern tragen; konstruktives Gesprächsverhalten)

1.4.3 Übersicht über die Anforderungen in den einzelnen Notenstufen

	Frequenz	Inhalt	Sprache	Gruppenarbeit
sehr gut	stete Mitarbeit, Hausaufgaben werden immer gemacht.	inhaltlich sehr anspruchsvolle, den Unterricht weiterbringende /ergänzende und sehr ausführliche Beiträge/Hausaufgaben, vor allem bei kreativen Aufgaben und am Ende der S I auch in Analysephasen	sehr umfangreicher Wortschatz, sichere Verwendung des Wortschatzes und zunehmende Verwendung einer komplexen Syntax, kaum Fehler	Der/Die Schüler/-in stößt häufig Prozesse an und leitet sie.
gut	häufige Mitarbeit, Hausaufgaben werden immer gemacht	inhaltlich ansprechende Beiträge, ausführlichere Beiträge, auch bei kreativen Aufgaben, den Hausaufgaben und Vorträgen sowie am Ende der S I auch in Analysephasen	umfangreicher Wortschatz, zunehmend ansprechende Syntax, geringe Fehler	Der/Die Schüler/-in setzt entscheidende Impulse.
befriedigend	regelmäßige Mitarbeit, Hausaufgaben werden fast immer gemacht	inhaltlich befriedigende Beiträge, anteilig gleiche Beteiligung in Reproduktionsphasen sowie bei kreativen Aufgaben, kleine Beiträge in Analysephasen am Ende der S I	solide Wortschatzkenntnisse, sichere Beherrschung der Grundgrammatik, gelegentliche Fehler	Der/Die Schüler/-in trägt in größerem Umfang zum Produkt bei.
ausreichend	unregelmäßige oder seltenere Mitarbeit, Hausaufgaben fehlen zuweilen.	eher reproduzierende, einfachere und kürzere Beiträge und Hausaufgaben	Basiswortschatz und Grundgrammatik werden weitgehend beherrscht. Fehler beeinträchtigen das Verständnis nicht erheblich.	Der/Die Schüler/-in trägt zum Produkt bei.
mangelhaft	kaum Mitarbeit, geringe Mitarbeit auf Aufforderung, Hausaufgaben fehlen häufiger	sehr einfache, kurze Antworten und Hausaufgaben	kleiner Wortschatz, Grundgrammatik wird nur teilweise beherrscht, Fehler beeinträchtigen das Verständnis.	Der/Die Schüler/-in ist passiv und trägt nur wenig zum Produkt bei.
ungenügend	keine Mitarbeit in Eigeninitiative und auch nicht auf Aufforderung, weder schriftlich noch mündlich	Die Beiträge sind für den Unterricht nicht verwertbar.	große Wortschatz- und Grammatiklücken beeinträchtigen die Kommunikation erheblich.	Der/Die Schüler/-in arbeitet nicht mit bzw. kann nicht mitarbeiten.

2. Sekundarstufe II

2.1 Schriftliche Arbeiten

Auszüge aus den Richtlinien und Lernplänen für die Sekundarstufe II Gymnasien/Gesamtschule im Fach Französisch (Kapitel 4.2)³

Klausuren dienen der schriftlichen Überprüfung der Lernergebnisse in einem Kursabschnitt. Klausuren sollen darüber Aufschluss geben, inwieweit im laufenden Kursabschnitt gesetzte Ziele erreicht worden sind. Sie bereiten auf die komplexen Anforderungen in der Abiturprüfung vor.

Wird statt einer Klausur eine Facharbeit geschrieben, tritt die Note für die Facharbeit an die Stelle einer Klausur.

[D]ie Lernerfolgsüberprüfungen in den Französischklausuren gleichzeitig auf die vier Bereiche des Faches Sprache, interkulturelles Lernen - soziokulturelle Themen und Inhalte, Umgang mit Texten und Medien sowie Methoden und Formen des selbstständigen Arbeitens.

Klausuren müssen deshalb so angelegt sein, dass die Lernenden nachweisen können, inwieweit sie fähig sind,

- sprachliche Kenntnisse und Fähigkeiten im Hinblick auf die textsorten-spezifischen Merkmale des Zieltextes anzuwenden
- Orientierungs-, Deutungs- und Handlungswissen auf der Grundlage fachlicher, fachübergreifender und fächerverbindender Kenntnisse und Einsichten nachzuweisen
- analytische und methodische Kenntnisse und Fähigkeiten sowie Gestaltungsvermögen im Umgang mit Texten, auch in medialer Vermittlung, zu zeigen
- im Bereich der Arbeitstechniken und des Problemlösungsverhaltens selbstständig vorzugehen.

2.2 Bewertung

Die Anforderungen in Klausuren beziehen gemäß der Richtlinien⁴ sich auf

- sprachliche Kompetenzen
- fachliche und fachübergreifende Kompetenzen (Sachwissen, Fähigkeit der Einordnung von Sachverhalten, Urteilsvermögen)
- analytische, methodische und gestalterische Kompetenzen
- Selbständigkeit in der Anwendung der Kompetenzen

Diese Bereiche teilen sich auf die zwei Ebenen Sprache und Inhalt auf, wobei sie aufgrund ihrer engen Verflechtung nicht eindeutig voneinander zu trennen sind.

Der Beurteilung der sprachlichen Ebene kommt eine höhere Bedeutung zu als der inhaltlichen Ebene.

2.2.1 Einführungsphase

Da der Erwerb der Grammatik in der Einführungsphase noch nicht abgeschlossen ist, kann dieser

³ *Richtlinien und Lernpläne für die Sekundarstufe II – Gymnasium/Gesamtschule – Französisch*, Frechen: Ritterbach Verlag 1999, S. 101.

⁴ siehe *Richtlinien, Sekundarstufe II*, S 109.

Bereich in kleinen Teilen noch in stärker gelenkten Übungsformen überprüft werden.

Zu Beginn der Einführungsphase können noch Bewertungsmuster der Endphase der Sekundarstufe I zum Einsatz kommen. Am Ende der Einführungsphase orientiert sich die Bewertung der Klausuren zunehmend an den Bewertungsmustern der Abiturprüfungen. Aufgrund der noch nicht abgeschlossenen grundlegenden Spracherwerbsphase kommt der Bewertung des sprachlichen Bereichs jedoch eine größere Bedeutung zu als in der Qualifikationsphase (65% zu 60%). Durch das verglichen mit der Qualifikationsphase geringere sprachliche und inhaltliche Anforderungsprofil der Klausuren findet eine Reduzierung auf 120 Punkte statt, wobei 78 Punkte (65 %) auf die sprachliche Leistung und 42 Punkte (35 %) auf die inhaltliche Leistung entfallen.

Die sprachliche Leistung orientiert sich an den Kriterien Darstellungsleistung (Kommunikative Textgestaltung und Ausdrucksvermögen/Verfügbarkeit sprachlicher Mittel) und Sprachrichtigkeit (Orthographie, Grammatik und Wortschatz)

Die inhaltliche Leistung orientiert sich an von der Lehrkraft erstellten Kriterien für die Anforderungsbereiche Reproduktion, Analyse und Kommentar oder kreative Aufgabe. Es wird eine Gesamtpunktzahl für die Anforderungsbereiche ausgewiesen.

Die Notenstufen verteilen sich verteilen sich auf folgende Punktzahlen

Note	Punkte	Erreichte Punktzahl
sehr gut plus	15	120 – 115
sehr gut	14	114 – 109
sehr gut minus	13	108 – 103
gut plus	12	102 – 97
gut	11	96 – 91
gut minus	10	90 – 85
befriedigend plus	9	84 – 79
befriedigend	8	78 – 73
befriedigend minus	7	72 – 67
ausreichend plus	6	66 – 61
ausreichend	5	60 – 54
ausreichend minus	4	53 – 47
mangelhaft plus	3	46 – 40
mangelhaft	2	39 – 33
mangelhaft minus	1	22 - 25
ungenügend	0	24 - 0

2.2.2 Qualifikationsphase

Die Bewertung von Klausuren in dieser Phase richtet sich zunehmend nach dem Bewertungsschema für Abiturprüfungen.

Facharbeit:

Die Note entsteht aus mehreren Teilbereichen (Richtwerte).

- | | |
|--|-----|
| 1. eigenständige Themen- und Literaturliteraturfindung, fundierte Auseinandersetzung mit dem Thema | 10% |
| 2. Inhaltliche Gesichtspunkte | 40% |
| 3. Sprachliche Gesichtspunkte | 40% |
| 4. Formale Gesichtspunkte | 10% |

2.3 Bewertung der „Sonstigen Mitarbeit“ bzw. Übersicht über die Anforderungen in den einzelnen Notenstufen

Der Lehrer/die Lehrerin gibt zu Beginn jedes Schuljahrs bzw. bei der Unterrichtsübernahme jeder Klasse/jeden Kurses die Grundsätze zur Leistungsbewertung (bes. für die Sonstigen Leistungen im Unterricht) bekannt (APO-GOST§13(3), mit fachspezifischen Hinzufügungen)

	Frequenz	Inhalt	Sprache	Gruppenarbeit
sehr gut	stete Mitarbeit, Hausaufgaben werden immer gemacht.	inhaltlich sehr anspruchsvolle, den Unterricht weiterbringende /ergänzende und sehr ausführliche Beiträge/Hausaufgaben, vor allem in Analysephasen und bei kreativen Aufgaben	sehr umfangreicher Wortschatz, souveräne Verwendung des Fachwortschatzes, komplexe Syntax, kaum Fehler	Der/Die Schüler/-in stößt häufig Prozesse an und leitet sie.
gut	häufige Mitarbeit, Hausaufgaben werden immer gemacht	inhaltlich ansprechende Beiträge, ausführlichere Beiträge, auch in Analysephasen, bei kreativen Aufgaben, den Hausaufgaben und Vorträgen	umfangreicher Wortschatz, sichere Verwendung des Fachwortschatzes, ansprechende Syntax, geringe Fehler	Der/Die Schüler/-in setzt entscheidende Impulse.
befriedigend	regelmäßige Mitarbeit, Hausaufgaben werden fast immer gemacht	inhaltlich befriedigende Beiträge, anteilig gleiche Beteiligung in Analyse- und Reproduktionsphasen sowie bei kreativen Aufgaben	solide Kenntnis des allgemeinsprachlichen Wortschatzes und der wesentlichen Fachtermini, sichere Beherrschung der Grundgrammatik	Der/Die Schüler/-in trägt in größerem Umfang zum Produkt bei.
ausreichend	unregelmäßige oder seltenere Mitarbeit, Hausaufgaben fehlen zuweilen.	eher reproduzierende, einfachere und kürzere Beiträge und Hausaufgaben	Basiswortschatz und Grundgrammatik werden weitgehend beherrscht. Kenntnis einiger Fachtermini, Fehler beeinträchtigen das Verständnis nicht erheblich.	Der/Die Schüler/-in trägt zum Produkt bei.
mangelhaft	kaum Mitarbeit, geringe Mitarbeit auf Aufforderung, Hausaufgaben fehlen häufiger	sehr einfache, kurze Antworten und Hausaufgaben	kleiner Wortschatz, Grundgrammatik wird nur teilweise beherrscht, Fehler beeinträchtigen das Verständnis.	Der/Die Schüler/-in ist passiv und trägt nur wenig zum Produkt bei.
ungenügend	keine Mitarbeit in Eigeninitiative und auch nicht auf Aufforderung, weder schriftlich noch mündlich	Die Beiträge sind für den Unterricht nicht verwertbar.	große Wortschatz- und Grammatiklücken beeinträchtigen die Kommunikation erheblich.	Der/Die Schüler/-in arbeitet nicht mit bzw. kann nicht mitarbeiten.

3. Beispiel

Klausur in der Einführungsphase

Das folgende Raster wurde für die Bewertung einer Klausur zu dem Text *Tout ce dont rêvent les filles des cités* (Emmanuèle Frois 24-3-2010 © Le Figaro erstellt).

Die Aufgaben zur Klausur lauteten:

1. Résumez le texte.
2. Etudiez et expliquez les problèmes des jeunes filles à Puteaux.
3. Comparez la situation des deux filles «Tout ce qui brille» avec celle des six garçons du film «Camping à la ferme»

Klausurbewertung

a) inhaltliche Leistung

Aufgabe	Anforderung	Maximale Punktzahl	Erreichte Punktzahl
1) résumé	Folgende Aspekte/Inhalte des Textes werden festgestellt/beschrieben:		
	Im Artikel geht es um den Film „Tout ce qui brille“.	2	
	Erster Film von Géraldine Nakache als Regisseurin.	1	
	Im Film geht es um zwei Freundinnen aus dem Pariser Vorort Puteaux.	2	
	Es gibt Ähnlichkeiten zwischen Géraldine Nakache und den Mädchen, es handelt sich jedoch nicht um eine Autobiographie.	3	
	Das Vorortleben langweilt die Mädchen, deshalb wollen sie unbedingt nach Paris, wo Parties, Mode etc. locken.	3	
	Sie erfinden sich ein schickeres Leben.	1	
	<i>(Weiteres aufgabenbezogenes Kriterium</i>	2)	
Summe		12	
2) analyse	Folgende Aspekte der Problematik werden am Text belegt:		
	Die Mädchen träumen von einem besseren Leben in Paris und wollen Puteaux entfliehen.	2	
	Nachteile des Vororts Puteaux in den Augen der Mädchen	4	
	Vorteile von Paris in den Augen der Mädchen	4	
	Kreieren einer fremden (schickeren) Identität	2	
	Kontrast der zwei Welten (langweiliger Vorort und Paris)	1	
	Räumlich so kurze Entfernung verstärkt Gefühl, etwas zu verpassen	1	
	<i>(Weiteres aufgabenbezogenes Kriterium</i>	2)	
Summe		14	
3) commentaire	Folgende Gemeinsamkeiten/Unterschiede werden erläutert:		
	Beide Protagonistengruppen leben in Pariser Vororten.	2	
	Ihre Einstellungen zu den Vororten ist jedoch sehr unterschiedlich.	3	
	Durch die Kriminalität bedingt ist ihre Lebenssituation sehr unterschiedlich (z.B. bzgl. Zwang).	3	
	Beide Gruppen stehen zwischen zwei Welten (Stadt – Vorort; Vorort – Land).	2	
	Zwei weitere Vergleichskriterien werden herangezogen, wie z.B.: <ul style="list-style-type: none"> • Migrationshintergrund; Religion • Rolle von Freundschaft, Familie • Dinge, die jeweils für sie wichtig sind: Mode, Auto, Parties, Drogen • Arbeit 	6	
<i>(Weiteres aufgabenbezogenes Kriterium</i>	2)		
Summe		16	
Gesamtpunktzahl inhaltliche Leistung (35%)		42	

•
• **b) sprachliche Leistung**

Darstellungsleistung			Maximale Punktzahl	Erreichte Punktzahl
Kommunikative Textgestaltung	1	Der Text ist flüssig lesbar, wobei der Adressat berücksichtigt wird. Es werden adäquate sprachliche Mittel der Leserleitung verwendet. Der Text ist in Abschnitte unterteilt.	5	
	2	Gedankenführung: logisch, folgerichtig (Kohärenz)	5	
	3	Die Normen der jeweiligen Textsorte (<i>résumé, analyse, commentaire</i>) werden beachtet.	5	
	4	Der Text ist ökonomisch gestaltet (ohne unnötige Wiederholungen und Umständlichkeiten).	3	
	5	Formulierungen: verständlich, präzise, klar	4	
Ausdrucksvermögen / Verfügbarkeit sprachlicher Mittel	6	Wortschatz: - sachlich wie stilistisch angemessen - differenzierter allgemeiner/thematischer Wortschatz - idiomatische Redewendungen	10	
	7	Angemessen komplexe Satzgefüge und Variation des Satzbaus in angemessener Weise	10	
	8	Lösung von Formulierungen des Ausgangstextes mit eigenständigen Formulierungen	4	
Gesamtpunktzahl Darstellungsleistung			46	

Sprachrichtigkeit				
Orthographie				Erreichte Punktzahl
0 – 1 Punkte	2 – 3 Punkte	4 – 5 Punkte	6 – 7 Punkte	
In (nahezu) jedem Satz ist wenigstens ein Verstoß gegen die Regeln der Rechtschreibung feststellbar, die falschen Schreibungen erschweren das Lesen erheblich und verursachen Missverständnisse.	Einzelne Sätze sind frei von Verstößen gegen die Rechtschreibnormen. Rechtschreibfehler beeinträchtigen z.T. das Lesen und Verstehen.	Es sind durchaus Rechtschreibfehler feststellbar. Jedoch sind Textpassagen weitgehend ohne Verstoß gegen die Rechtschreibnorm. Das Lesen des Textes wird durch die auftretenden Rechtschreibfehler nicht wesentlich beeinträchtigt.	Der gesamte Text ist weitgehend frei von Verstößen gegen Rechtschreibnormen. Wenn Rechtschreibfehler auftreten, haben sie den Charakter von Flüchtigkeitsfehlern, d.h. sie deuten nicht auf Unkenntnis von Regeln hin.	
Grammatik				Erreichte Punktzahl
0 – 2 Punkte	3 – 6 Punkte	7 – 10 Punkte	11 – 13 Punkte	
In nahezu jedem Satz ist wenigstens ein Verstoß gegen die grundlegenden Regeln der Grammatik feststellbar. Diese erschweren das Lesen erheblich und verursachen Missverständnisse.	Einzelne Sätze sind frei von Verstößen gegen grundlegende Regeln der Grammatik. Grammatikfehler beeinträchtigen z.T. das Lesen und Verstehen.	Es sind vereinzelt Verstöße gegen die Regeln der Grammatik feststellbar. Jedoch sind Abschnitte bzw. Textpassagen weitgehend fehlerfrei. Das Lesen des Textes wird durch die auftretenden Grammatikfehler nicht erschwert.	Der Text ist weitgehend frei von Verstößen gegen Regeln der Grammatik. Wenn Grammatikfehler auftreten, betreffen sie den komplexen Satz und sind ein Zeichen dafür, dass der Schüler/die Schülerin Risiken beim Verfassen des Textes eingeht, um sich dem Leser differenziert mitzuteilen.	
Wortschatz				Erreichte Punktzahl
0 – 1 Punkte	2 – 5 Punkte	6 – 9 Punkte	10 – 12 Punkte	
In nahezu jedem Satz sind Schwächen im korrekten und angemessenen Gebrauch der Wörter feststellbar. Die Mängel im Wortgebrauch erschweren das Lesen und Textverständnis erheblich und verursachen Missverständnisse.	Einzelne Sätze sind frei von lexikalischen Verstößen. Fehler beim Wortgebrauch beeinträchtigen z.T. das Lesen und Verstehen.	Vereinzelt ist eine falsche bzw. nicht angemessene Wortwahl feststellbar. Einzelne Abschnitte bzw. Textpassagen sind weitgehend frei von lexikalischen Verstößen.	Der Wortgebrauch (Struktur- und Inhaltswörter) ist über den gesamten Text hinweg korrekt und treffend.	

Gesamtpunktzahl Sprachrichtigkeit	32	
Gesamtpunktzahl sprachliche Leistung (65%)	78	

4. Literatur

Kernlempfan für das Gymnasium – Sekundarstufe 1 in Nordrhein Westfalen – Französisch. Frechen: Ritterbach Verlag, 2008.

Richtlinien und Lempläne für die Sekundarstufe II – Gymnasium/Gesamtschule – Französisch. Frechen: Ritterbach Verlag, 1999.